



Netzwerkveranstaltung Familiengrundschulzentren im Ruhrgebiet am 21. November 2022 in Gelsenkirchen

Entwicklungswerkstatt II für kommunale Rahmenkonzepte
von Familiengrundschulzentren
- Dokumentation -



Beschreibung und Programm der Netzwerkveranstaltung Familiengrundschulzentren im Ruhrgebiet am 21.11.22

Anknüpfend an die erste Entwicklungswerkstatt am 20. September 2022 wird an den kommunalen Rahmenkonzepten für Familiengrundschulzentren weitergearbeitet. Ziel ist es, eine Grundlage für den Aufbau und die Verankerung der FGZ in die kommunale Präventions- und Bildungslandschaft zu entwickeln. Ausgehend von praktischen Beispielen kann jede Kommune sich ein eigenes Grundgerüst stichwortartig zusammenstellen, im Anschluss ausformulieren und auf kommunaler Ebene mit allen relevanten Akteuren abstimmen.

Im ersten Teil haben wir uns bereits mit den folgenden Kapiteln und Themenfeldern befasst: Rechtliche Rahmenbedingungen, Zielsetzung, Adressat*innen, Wirkungsziele und Angebotsformen sowie den handlungsleitenden Prinzipien. Im zweiten Teil wollen wir uns der Frage des Selbstverständnisses für die eigene FGZ-Arbeit widmen. Außerdem sollen die Kapitel inner- und außerschulische Kooperationspartner*innen, personelle und strukturelle Rahmenbedingungen sowie Qualitätssicherung und -entwicklung beleuchtet werden.

Jede Projekt-Kommune im Netzwerk „Familiengrundschulzentren im Ruhrgebiet“ sollte mit einem Team an der Werkstatt teilnehmen. Diese Teams setzen sich je Kommune bspw. zusammen aus Vertreterin oder Vertreter für die Kommunale Koordinierungsstelle für Familiengrundschulzentren gemeinsam mit zum Bsp. Vertretungen der kommunalen Steuergruppe (andere Fachämter), Träger-Vertretungen, Vertretungen der Leitungsteams der geförderten Schulstandorte (Schul-, OGS, FGZ-Leitung, Elternvertretung oder weitere relevante Akteure für den FGZ-Kontext).

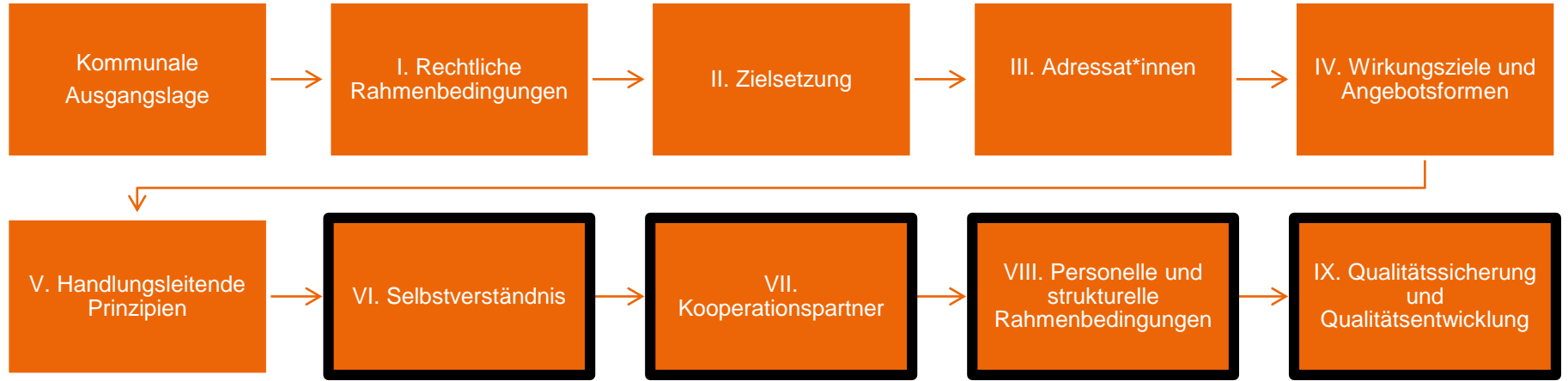
Ab 9.00 Uhr	Ankommen und Steh-Kaffee mit kleinem Imbiss
09:30 – 10.00 Uhr	Begrüßung und kurze Rückschau Blitzlichter zum Stand in den Kommunen
10.00 – 10.45 Uhr	Gruppenphase 1 – Inner- und außerschulische Kooperationspartner*innen
10:45 – 11:30 Uhr	Gruppenphase 2 – Selbstverständnis
11.30 – 11.45 Uhr	<i>Pause</i>
11:45 – 12.30 Uhr	Gruppenarbeitsphase 3 – Personelle und strukturelle Rahmenbedingungen
12.30 – 13:30 Uhr	<i>Mittagspause</i>
13:30 – 14:15 Uhr	Gruppenarbeitsphase 4 – Qualitätsentwicklung und -sicherung
14:15 – 14:30 Uhr	Gruppenarbeitsphase 5 – Ausblick
14:30 – 15:00 Uhr	Vereinbarungen zur Fertigstellung der Rahmenkonzepte Abschluss und Verabschiedung

Begrüßung & Rückschau

*Katharina Fournier / Iris Solmaz –
Koordinierungsstelle Familiengrundschulzentren im Ruhrgebiet*



Stationen der Entwicklungswerkstatt



VII. Inner- und außerschulische Kooperationspartner*innen



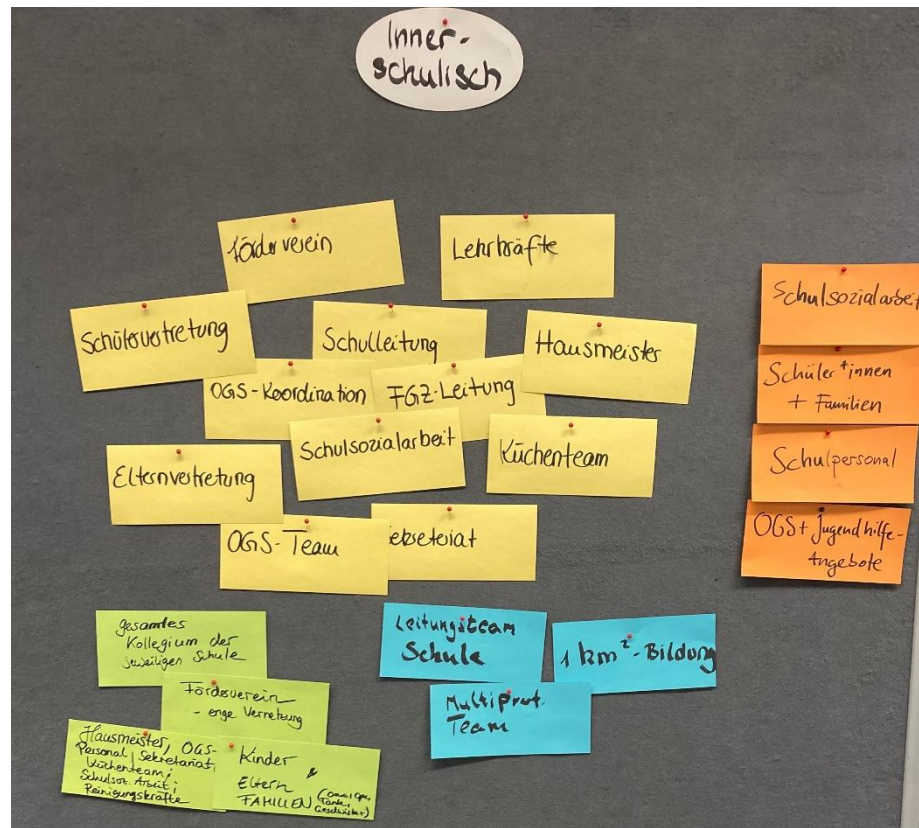
VII. Kooperationspartner*innen

Arbeitsauftrag:

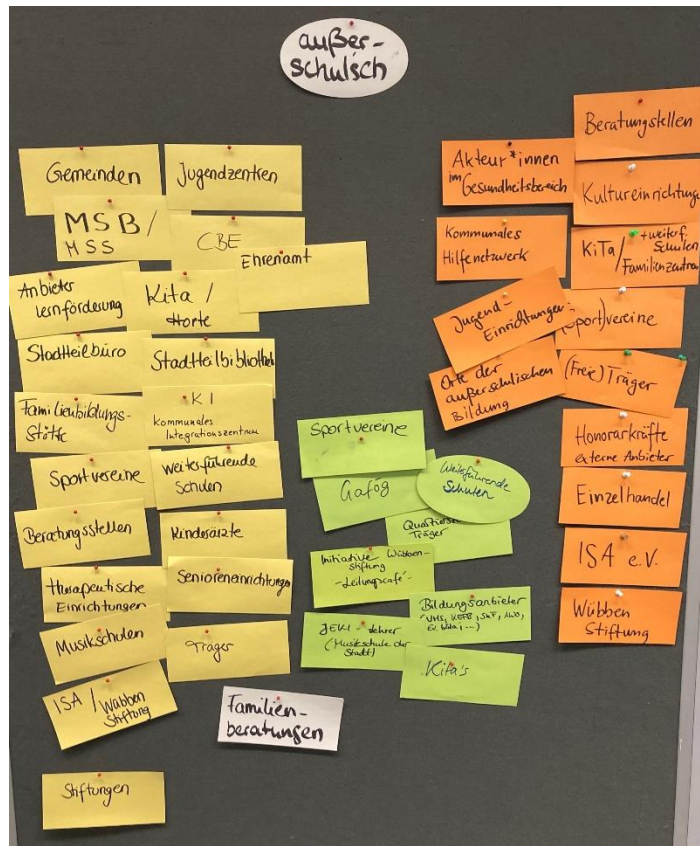
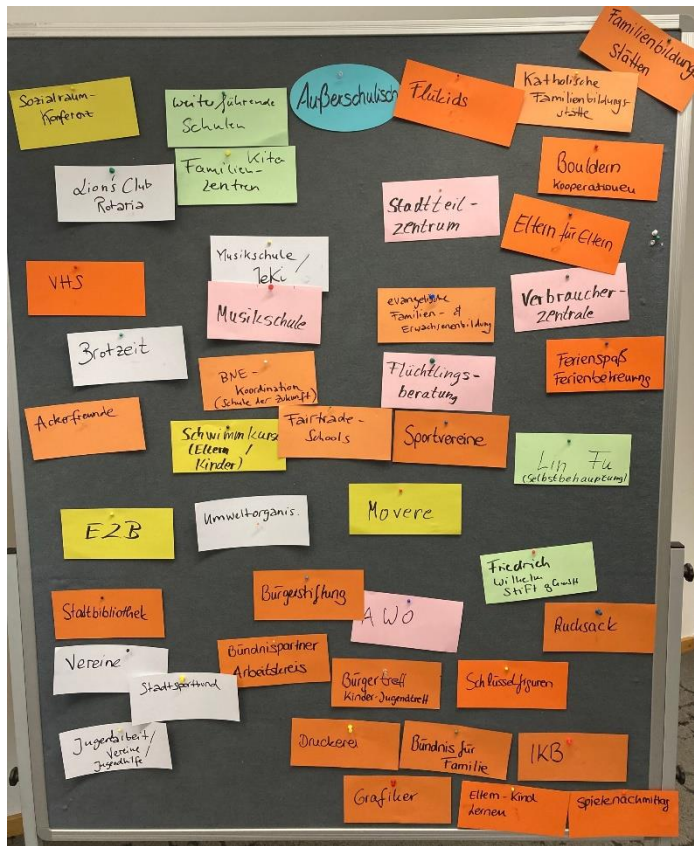
- Diskutieren Sie je Tisch die inner- und außerschulischen Kooperationspartner*innen und notieren Sie diese auf Metaplankarten. Pinnen Sie die Kooperationspartner*innen auf die jeweils passende Stellwand:
 - Innerschulisch
 - Außerschulisch
 - Ämter & Behörden*
- **Wichtig** ist die Unterscheidung zwischen der Zielgruppe / den Adressat*innen (**für wen** werden Angebote gemacht?) und den Kooperationspartner*innen (**mit wem** wird sich ausgetauscht oder werden Angebote umgesetzt?)

*Kooperationen mit Ämtern & Behörden sind insbesondere für stadtweite Vereinbarungen relevant, wenn Kooperationen in allen Stadtteilen einheitlich und verbindlich umgesetzt werden sollen. Eine scharfe Trennung zur Kategorie ‚Außerschulisch‘ ist nicht möglich. Die Unterscheidung liegt eher auf der Ebene der Kooperation – handelt es sich um eine stadtweite oder auf allein im Stadtteil geschlossene und gelebte Kooperation.

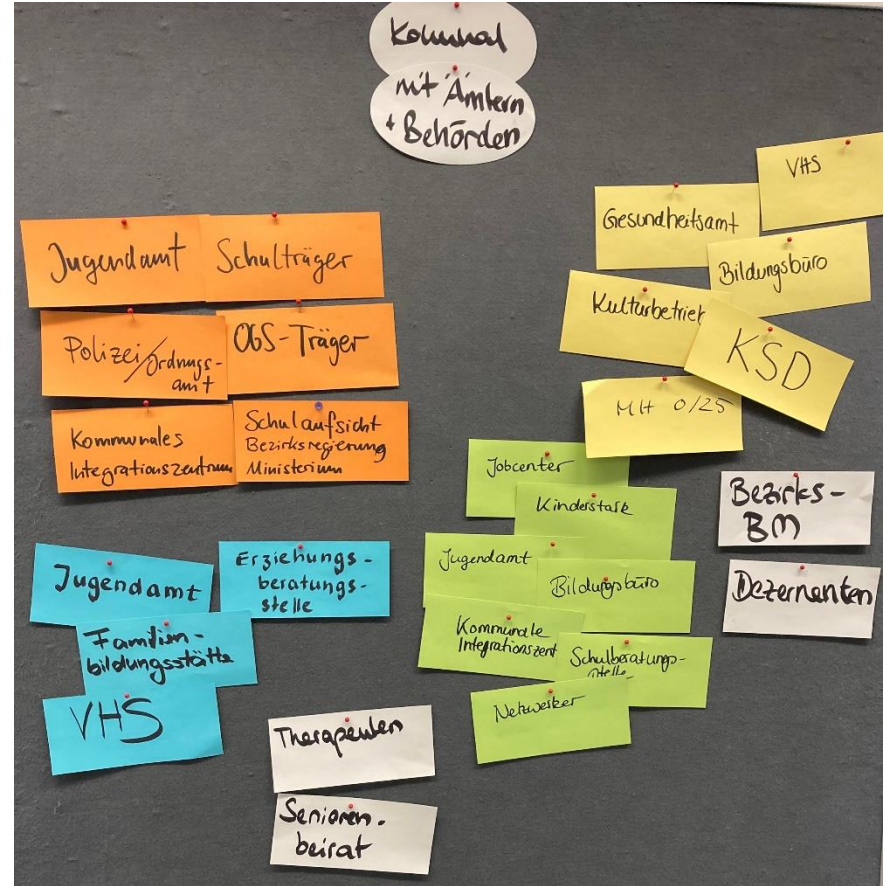
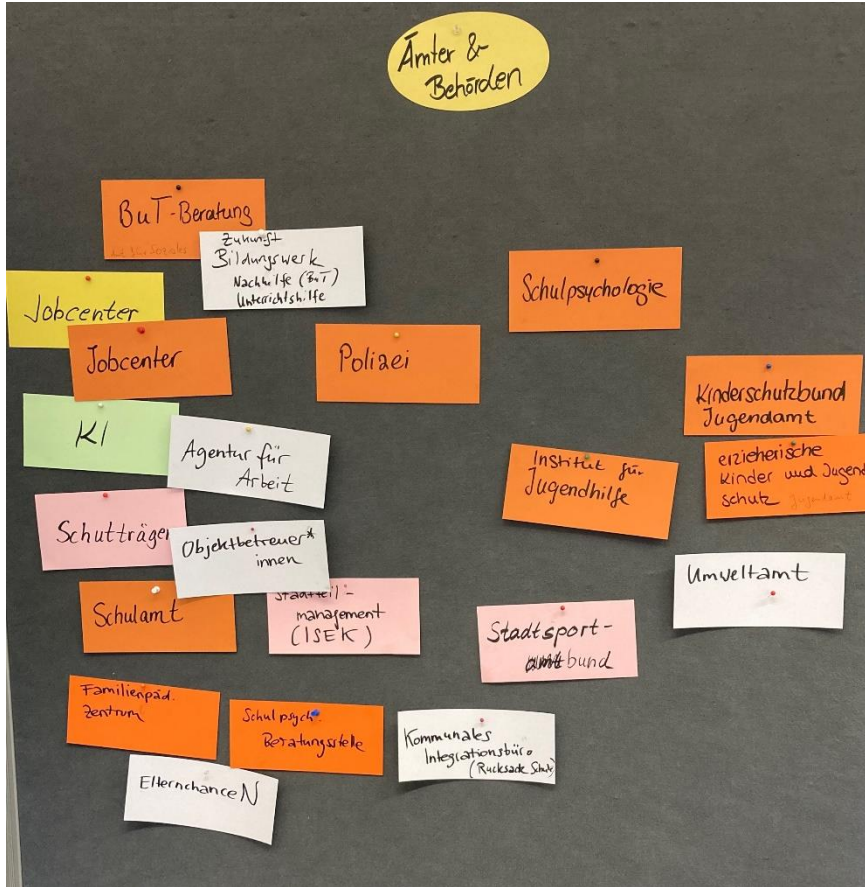
VII. Innerschulische Kooperationspartner*innen



VII. Außerschulische Kooperationspartner*innen



VII. Ämter und Behörden





Zusätzliche Materialien und Methoden

- Die ausgeteilte und verschickte ‚**Checkliste: Netzwerkakteure**‘ der Kommunalen Präventionsketten NRW dient dazu, mögliche Kooperationspartner*innen, die ggf. noch nicht im Blick sind, zu ergänzen.
- Die ausgeteilte und verschickte Anleitung zur **4-Felder-Stakeholderanalyse** gibt Ihnen ein Instrument an die Hand, um, je nach Vorhaben, wichtige, hemmende und fördernde Akteure zu identifizieren. Anhand dessen lassen sich Strategien entwickeln, wie diese eingebunden werden sollten, um ein Vorhaben erfolgreich umsetzen zu können.

VI. Selbstverständnis

Impulsfragen zur Diskussion:

- Ableitend aus dem abstrakten Auftrag der FGZ-Arbeit, wo würden Sie die FGZ-Arbeit verorten?
- Sehen Sie die FGZ-Arbeit eher als ein präventives Angebot oder als Bildungsangebot zur Verbesserung von Bildungschancen?
- Wie verorten Sie die FGZ-Arbeit in den Systemen Jugendhilfe und Schule?

Eine eindeutige Zuordnung der FGZ-Arbeit zu Präventions- oder Bildungsketten ist nicht möglich und auch nicht sinnvoll. Es geht darum, auf die Bedarfe vor Ort zu reflektieren und entsprechend zu reagieren.

Das Familiengrundschulzentrum verfolgt einen präventiven Ansatz und trägt dazu bei, Bildungschancen zu verwirklichen. Daher ist es als Teil der Präventionsstrategie zu verankern.

Mit der Haltung „Wir sind ein FGZ“ ist die FGZ-Arbeit Teil des Schulkonzepts. Entsprechend gilt es bei der inhaltlichen Ausrichtung, die Schwerpunkte des Schulstandorts ebenfalls zu berücksichtigen.

Mit den Fragestellungen haben wir uns in der Kommune schon früh auseinandergesetzt, weil davon abhängig ist, welche Schwerpunkte in der FGZ-Arbeit gesetzt werden.

VIII. Personelle und strukturelle Rahmenbedingungen



VIII. Personelle und strukturelle Rahmenbedingungen

Arbeitsauftrag:

- Beschreiben Sie den Status Quo und sammeln Sie Stichpunkte. Sie können sich an den folgenden Leitfragen orientieren.

Personelle Rahmenbedingungen:

- Wer steuert auf Schulebene das FGZ?
- Wer steuert auf kommunaler Ebene die FGZ?
- In welchem Umfang sind Ressourcen des Landes drin?
- Wer sind Anstellungsträger?
- Welche Qualifikation haben die Fachkräfte / Leitungen?
- Welche Funktion/Aufgaben übernehmen sie im FGZ-Kontext?

Strukturelle / finanzielle Ausstattung:

- Budget für Sachkosten für Angebote und Honorarkräfte benennen
- Besteht die Möglichkeit, Sachkosten gemeinsam mit anderen Akteuren im Stadtteil einzubringen und gemeinsam Projekte umzusetzen und zu finanzieren? Aktueller Förderer benennen.
- Wie und wann sind die FGZs erreichbar?

VIII. Personelle und strukturelle Rahmenbedingungen

Warum ist das Kapitel relevant?

- Zur Vergegenwärtigung des Ist-Standes
- Für Transparenz auf kommunaler Ebene schaffen
- Standards zu benennen ist auch bei Personalwechsel hilfreich
- Es können Referenzwerte für den Ausbau geschaffen werden
- Das Rahmenkonzept kann ebenfalls als Richtwert für die Politik bei der Antragsstellung genutzt werden
- Zur langfristigen Sicherung der Ressourcenausstattung

Austauschfragen im Gruppenplenum:

- Welche Themen sind herausfordernd zu beschreiben?
- Gab es Themen, die noch zusätzlich aufgenommen, diskutiert wurden?

VIII. Personelle und strukturelle Rahmenbedingungen

Die Frage nach der Funktion und Rolle von FGZ-Leitung und Fachkraft ist nicht leicht zu beantworten. Eine Rollenschärfung insbesondere der Funktion und Aufgaben der FGZ-Leitung ist wünschenswert.

Um das Konzept umzusetzen, werden wir mit der halben Stelle auf Dauer nicht hinkommen.

Die langfristige Förderung ist wichtig, sonst verlieren wir die Fachkräfte immer wieder. Mit jedem Wechsel fangen wir mit den Eltern wieder von vorne an.

FGZ funktioniert nur, wenn alle Akteure an Schule sich einbringen. Um den Aufbau zu stemmen sind Entlastungsstunden für verschiedene Personen wichtig: zum Beispiel für die Schul- und die OGS-Leitung genauso wie für den Hausmeister, Lehrer und Schulsozialarbeiter.

Für einige Fragen benötigt es noch weitere Akteure am Tisch, um diese beantworten zu können.

IX. Qualitätsentwicklung und -sicherung

IX. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Die im Vorfeld bei den FGZ-Koordinator*innen abgefragten Themen rund um die Qualitätsentwicklung und -sicherung wurden geclustert und in 4 Feldern dargestellt

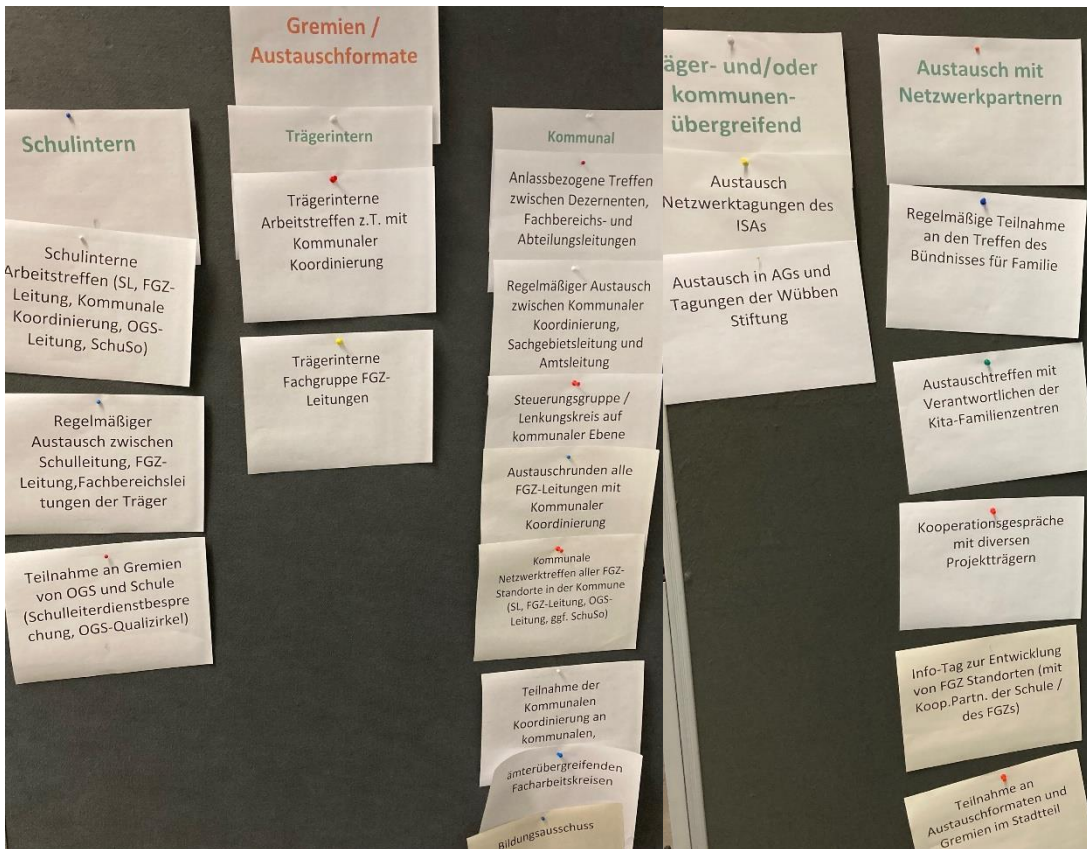
- Gremien
- Verfahren & Formate
- Bedarfserhebungen
- Fortbildung & Qualifizierung

Arbeitsauftrag:

- Tauschen Sie sich über die Instrumente aus und entscheiden Sie welche Sie einsetzen oder (weiter-)entwickeln wollen.
- Welche Gremien gibt es ggf. nicht, könnten Sie sich aber vorstellen zu initiieren?
- Was bräuchten Sie, um die FGZ-Arbeit in der Kommune / an ihrer Schule gut systematisieren, reflektieren und weiterentwickeln zu können?

IX. Qualitätsentwicklung und -sicherung

– Gremien



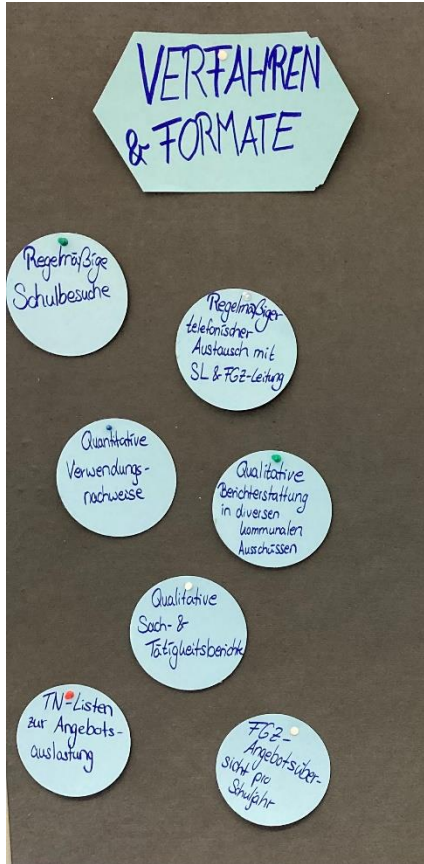
Gremien sind für einen transparenten Austausch wichtig, aber es darf nicht Wunsch nach thematisch spezifischen Austauschformaten mit klarer Zielsetzung und sinnvoller Besetzung.

Eine Entwicklungsgruppe zusammengesetzt sollte es in jedem FGZ geben.

Initiierung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe zur Diskussion des eigenen Selbstverständnisses

IX. Qualitätsentwicklung und -sicherung

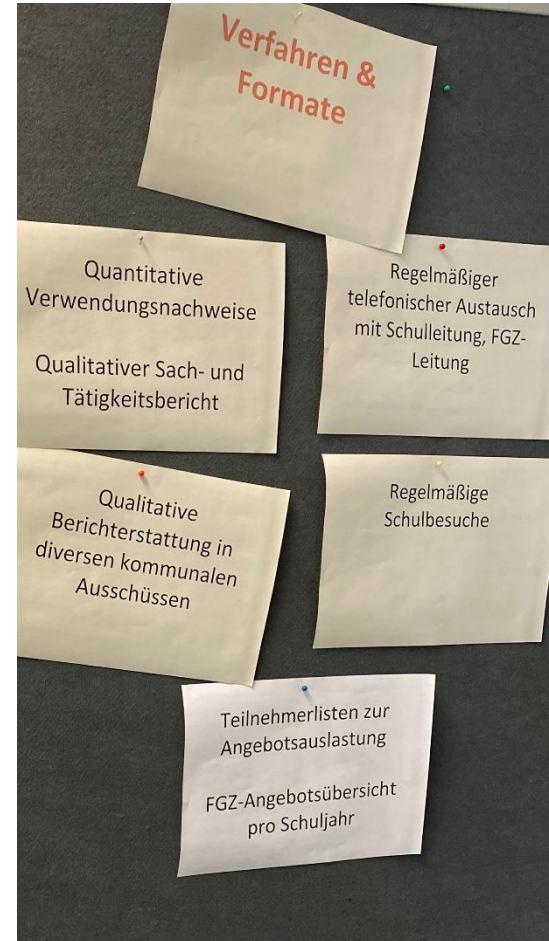
– Verfahren & Formate



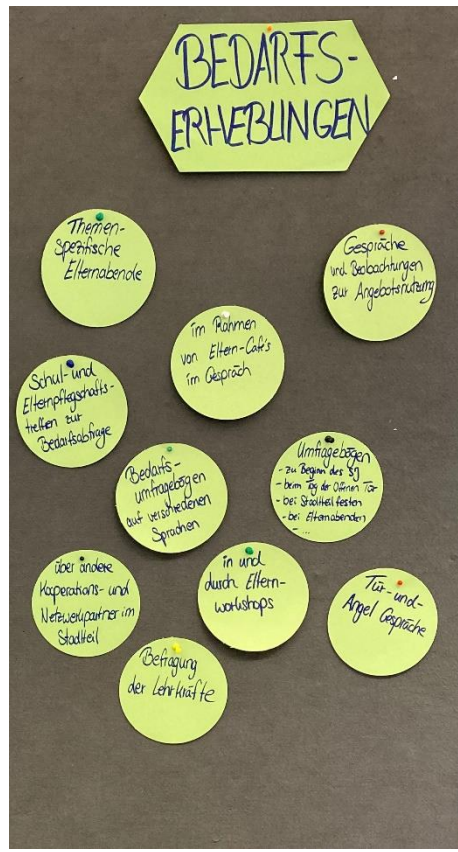
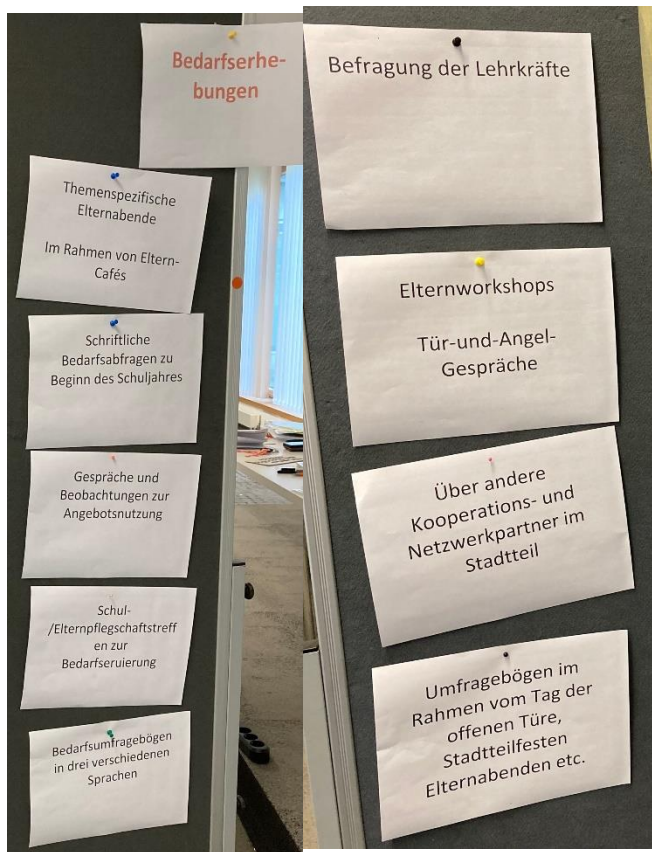
Ausbau der qualitativen Berichterstattung ist wünschenswert

Auch Lehrkräfte und SchuSo bei Formaten zur qualitativen und quantitativen Berichterstattung mitdenken.

Für den quantitativen Nachweis wären digitale Tools gut, mit denen die Zahlen direkt zentral erfasst werden.



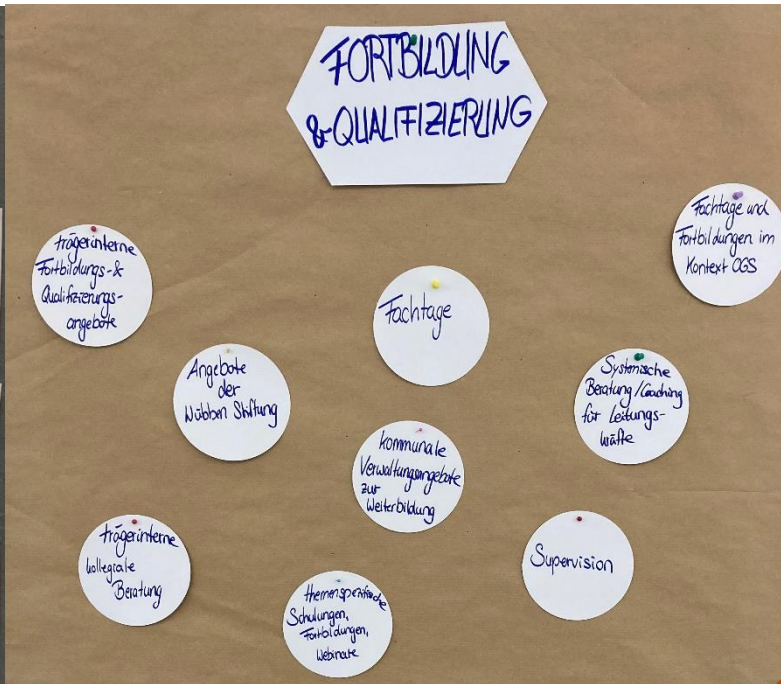
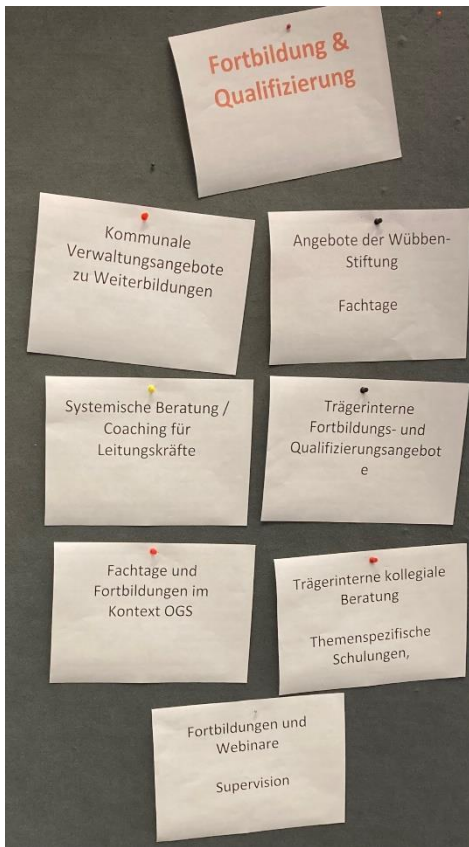
IX. Qualitätsentwicklung und -sicherung – Bedarfserhebungen



Für unsere Eltern wären mehr mündliche Methoden der Bedarfserhebung sinnvoll, die die Mehrsprachigkeit unserer Familien stärker berücksichtigen.

Wichtig ist, dass wir das Konzept ausgestalten können, um flexibel auf die Bedarfe an der Schule eingehen zu können.

IX. Qualitätsentwicklung und -sicherung – Fortbildung und Qualifizierung



Es wäre schön - auch über die kommunale Koordinierung - mehr über Fortbildungen und Schulungen mitzubekommen.

Hilfreich wären Qualifizierungen die die verschiedenen Rollen der FGZ-Koordinierungen in den Blick nehmen.

Wünschenswert wäre Supervision für das Leitungsteam Schulleitung / FGZ-Leitung

Methoden und Kniffe für die konkrete Arbeit

Einleitung & Ausblick des kommunalen Rahmenkonzepts



Einleitung und Ausblick – Tipps und Hinweise zum Inhalt

Einleitung:

- Ausgangslage der Kommune
- Anzahl bestehender FGZ-Standorte
- Wer hat das Konzept entwickelt?
- Mit wem wurde das Rahmenkonzept abgestimmt und von welchen Gremien verabschiedet?

Ausblick:

- Entwicklungsperspektive formulieren
- Kurze Reflexion, wo die Kommune aktuell steht und wo sie hin will – Ist perspektivisch ein Ausbau angedacht? Wovon ist ein Ausbau abhängig? ...
- Weitere geplante Abstimmungen innerhalb der Kommune benennen, falls geplant.
- Welche (politischen) Entwicklungen müssen beachtet werden (Rechtsanspruch und OGS-Ausbau, Energiekrisen, mehr von Armut gefährdete Familien,...)

Ausblick, Vereinbarungen & Feedback

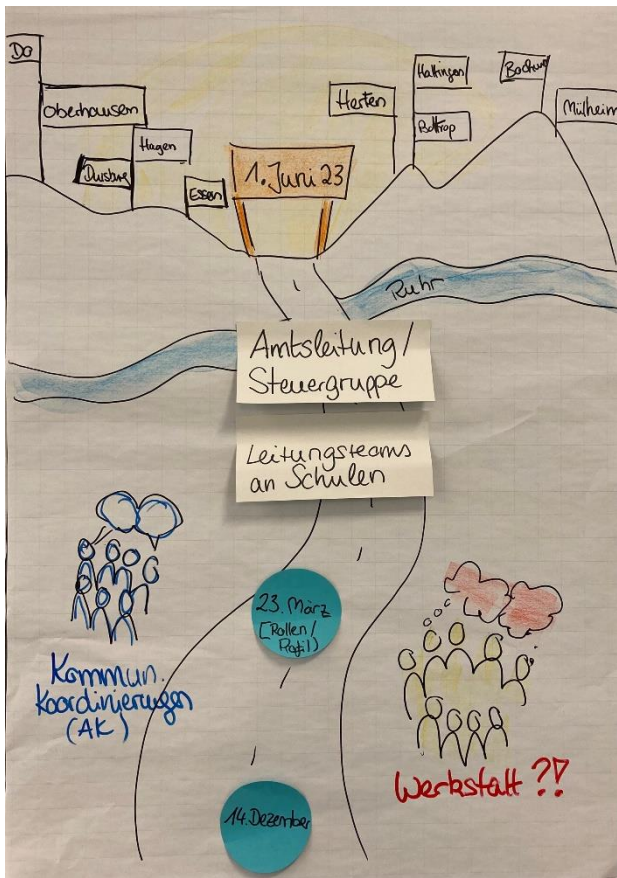


Ausblick und Vereinbarung

- Im Rahmen der **Netzwerkveranstaltung am 01. Juni 2023** werden die kommunalen Rahmenkonzepte vorgestellt
- Die Fertigstellung der Rahmenkonzepte in den Kommunen soll daher bis spätestens **Mitte Mai** erfolgen. Bis zum Netzwerktreffen am 01.06.23 soll das Konzept bereits mit der Amtsleitung/Steuergruppe sowie den Leitungsteams an den Schulen abgestimmt worden sein.
- Für Kommunen, die bei der Erstellung des Konzepts noch Unterstützung benötigen, wird nochmals ein Termin von Seiten des ISAs angeboten.
- Beim **Netzwerktreffen am 14. Dezember 2022** werden Praxisbeispiele vorgestellt und der Projektverlauf reflektiert.
- Beim **Netzwerktreffen am 23. März 2023** wollen wir uns mit Ihnen dem Thema Rollen und Profile widmen.



Vereinbarung & Feedback





Institut für soziale Arbeit e.V.

Kontakt:

Koordinierungsstelle Familiengrundschulzentren NRW

Katharina Fournier

Mobil 0176 / 214 93 246

Mail katharina.fournier@isa-muenster.de

Iris Solmaz

Mobil 0176 / 732 26819

Mail iris.solmaz@isa-muenster.de